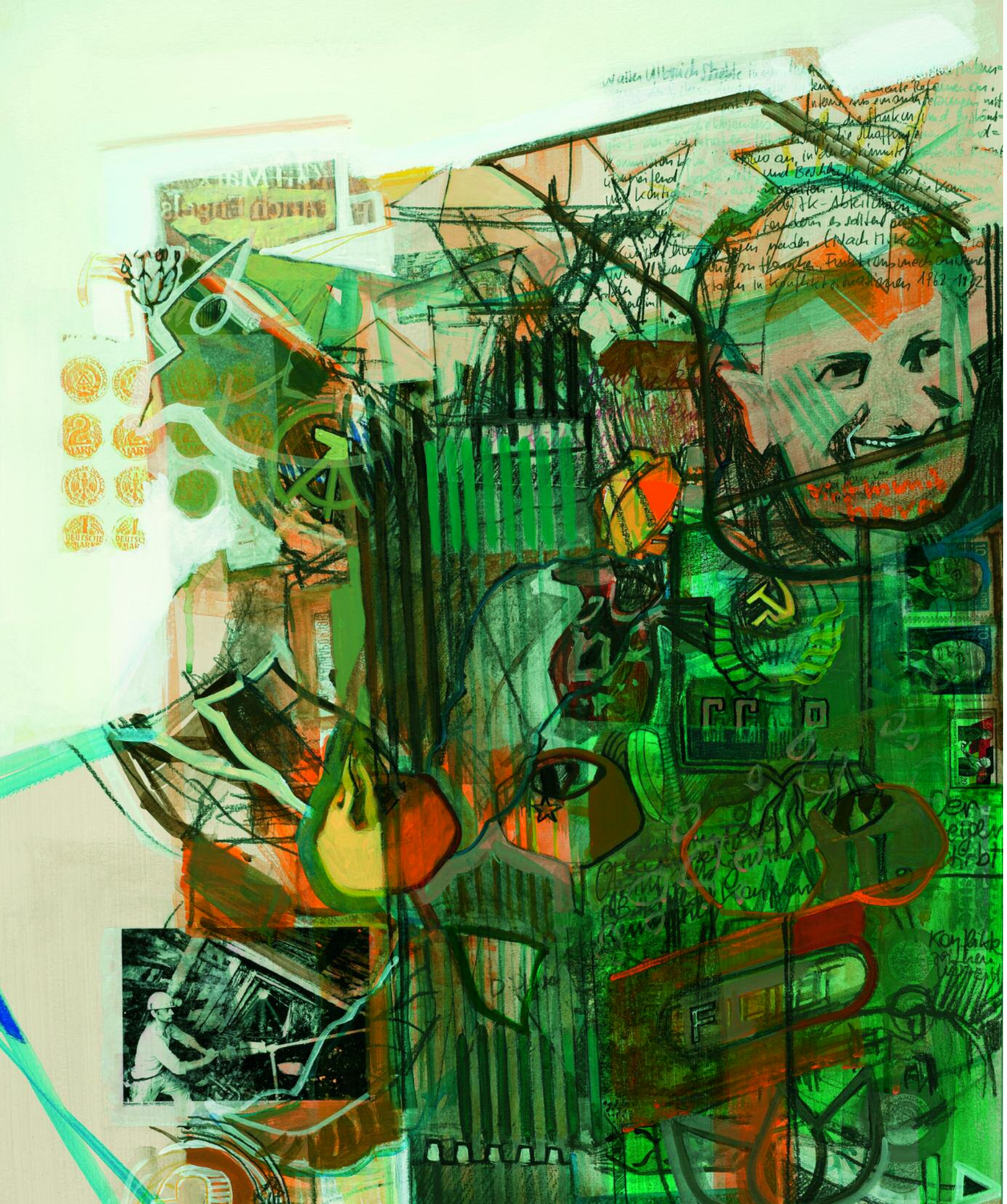


MARTIN STAUFNER Serien

MARTIN STAUFNER Serien

Im Spiegel des
verletzten Tages
sehe ich nicht
zurück. Ich sehe
nur Badezimmerfliesen
Steckdose und
mich.

MARTIN STAUFNER
Serien

Dieses Katalogbuch
erscheint zu den Ausstellungen:

Galerie BVOÖ
Ursulinenhof im Oberösterreichischen
Kulturquartier, Landstraße 31, 4020 Linz
www.bvoö.at
21. März bis 20. April 2011

Galerie Wolfrum
Augustinerstraße 10, 1010 Wien
www.wolfrum.at
29. April bis 4. Juni 2011

Auflage 300 Stück, davon 10 Stück als
Vorzugsausgabe mit einer beigelegten
Original Mischtechnik für
Galerie Wolfrum Wien.
Umschlagabbildungen:
Poetry in Motion – Paris 12, Rimbaud, 2010
Rummelplatz – Juwel Filter, 2010
Abbildung Seite 4:
Zeitung vom 29. + 30. November, 2008
Druck Plöchl Freistadt
Fotos Robert Striegl Linz
© Copyright Bilder Martin Staufner
www.staufner.at
© Copyright Text Roman Scheuchenegger
Februar 2011

ISBN 978-3-900178-18-5

Kunstverlag Wolfrum Wien

6 Tag für Tag –
Verschriften und Abbilden
Roman Scheuchenegger

Bildteil

10 Ingredienzien

18 Blütenblätter

26 LinzAlbum
Austria Wochenschau

32 Italien

44 Zeitung

50 New York 99

56 Paliano Diario

62 Paliano

70 Verschrottungsprämie

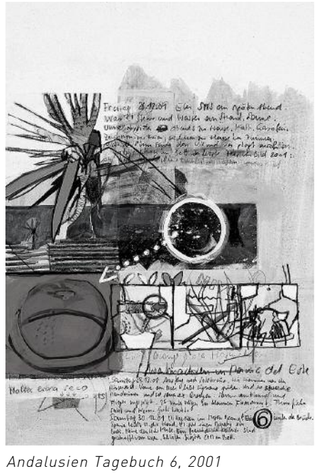
78 Bücher

86 Poetry in Motion

94 Biografie

Abbildung in Originalgröße.

Hollywood Boulevard, 1997



Andalusien Tagebuch 6, 2001

Andalusien Tagebuch 20, 2002

Tag für Tag – Verschriften und Abbilden

Roman Scheuchenegger

Realität des Gedachten

Ein neuer Katalog. Ein neues Jahrzehnt beginnt. Was uns erwartet, wissen wir nicht, mutmaßt der Künstler nicht. Wir stehen am Beginn der zweiten Dekade des 21. Jahrhunderts. Wohin führt die Zeit? Ein Rückblick auf die Genealogie der Kunst- und Kulturgeschichte vergangener Jahrhunderte offenbart eine Konstante: Reformation, Neuordnung Europas, Kriege mit historischer Tragweite flankiert von markanten Kunststilen der angeführten Epochen. Ereignisse, Entwicklungen, Kunst, Sprache und Bilder, die weit über Kategorien wie Tagebuch, Zyklus, Katalog, einer Realität des Gedachten hinausführen.
Die Bewegung des Gedankens, die Steigerung der konstruierenden Eigenschaften von Wort und Bild bestimmen die Ausdruckskraft und Intention der Kunst und Kulturgeschichte. Das Alphabet, das Ausmaß unserer Sprache stellt sich als Konvention heraus, die dazu dient – sie dient auch Martin Staufner - eine relative Überschaubarkeit der Welt, die auch unsere Welt ist, zu dokumentieren.

Die Liste der Serie

Ein umfangreiches und wertvolles Geschenk wie einen Kunstkatalog am Beginn der zweiten Dekade erhält man nicht alle Tage. Die Kunst des Sammelns und des Bewahrens, des Archivierens bei Staufner sowie des Vermittelns von Kunstwerken oder die Liste seiner Serien erfüllen höchste Ansprüche. Die Arbeiten von Martin Staufner wurden bisher unter Kategorien wie Druckgrafik, Malerei oder Stillleben besprochen. Obwohl diese Einordnungen grundsätzlich zutreffen, werden keine der aufgezählten Indikatoren dem Ansatz des Verschriftens seiner Zeichnungen gerecht. Begreift doch der Künstler die Kunst seit seinen Anfängen als eine Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Verschriften – Gedanken und Erlebnisse des Alltags akribisch zu Papier bringen – und Realität des Gedachten, also eine Art Rationalität von Wirklichkeit. Wie beispielsweise in den Zyklen Los Angeles 1997/98, Andalusien 2001/02 und Paliano 2009.

Staufners Werk ist an dem Schnittpunkt zwischen Alphabetisierung des Gedankens – wenn der Künstler aufschreibt, was er wahrnimmt – und gegenständlicher Kunst – die Brillanz, wirkliche Dinge abzubilden und zu abstrahieren – anzusetzen. So hat auch dieser Katalog nicht den Anspruch, programmatisch zu sein. Serien, die sich durch Brennpunkte städtischer Architektur, Reisen, Lebens- und Kulturräume und der Kunst zu schreiben auszeichnen, richten das Interesse in diesem beschriebenen Kontext allein auf das Potential von Verschriften und Abbilden. In ihrer trivialkritischen dokumentarischen Dimension ebenso wie in ihrer perfekt zeichnerischen Ausdruckskraft. Wichtig und vor allem für die Rezeption seiner bisherigen künstlerischen Entwicklung relevant ist die enge Verbindung zum unmittelbaren Lebensraum und den Dingen des Alltags und der daraus entwickelten Nähe zur Konzeptkunst. Und spätestens hier begegnet uns in der Betrachtung, beim Durchblättern und vielleicht bei einem flüchtigen Überlesen eines Tagebuchs, Martin Staufner selbst, der seit seinen Anfängen in den 19neunziger Jahren in unterschiedlichem Bezug zur Welt, seiner Welt, ein indirektes poetisches Verweissystem zu den im Katalog gezeigten Serien, gibt.

Text und Bild oder die Kunst des Verschriftens

Verständigen wir uns über Text und Bild oder über die Kunst des Verschriftens des Alltags und der Grafik am Beispiel der aktuellen Serien Martin Staufners, dann bewegen wir uns auf mehreren Ebenen der Wahrnehmung. Staufner illustriert also mit seinem Tagebuch und der daraus hervorgehenden Poesie seine Bilder und umgekehrt. Doch auf welchen Ebenen realisieren sich Beziehungen zwischen Bildern und Geschriebenem im Werk Martin Staufners? Staufner untersucht seine Sprache und die Möglichkeit ihrer zweckfreien Äußerungsform nicht.

Bricht Martin Staufner mit seiner Art der Poesie die Konstanz seiner Dekaden?

Wenn Tag für Tag, kein Tagebuch, bei beliebigen Zeitangaben, Landschaft, Menschen sehen, aufgezeichnet, notiert gleichsam, bei gutem Klima, hitzige Diskussionen in Italien, ein Atelieraufenthalt, zusammen mit Freunden, akribisch die Dinge erhalten, formen zu hohen Bergen am Horizont, die Hitze extrem. Mit der Arbeit fertig sein, abends, Bilder von innen, von ganz oben, wenn der Ort exponiert liegen kann …

Der Zeichner, Grafiker und Buchkünstler Martin Staufner erlangte mit seinem akribischen Dokumentieren von Alltagsbezügen (Landschaften, städtische Architektur und über Dinge des Alltags, s.o.) innerhalb der letzten Dekade für die Kunst, aber auch für die Rationalität der Wirklichkeit kontinuierlich an Bedeutung. Dabei verfasst der Künstler seit seinen Anfängen Aufzeichnungen, Mitschriften im Stil von Tagebüchern, die er zur Grundlage seines künstlerischen Daseins bestimmt hat. Er protokolliert den Alltag auf Papier, Leinwand, Zeitungen oder in Büchern und verschriftet damit Kultur zu Kunst. Kunstserien „Tag für Tag".

Martin Staufners gesteigertes Interesse für „Tag für Tag" verrät auch, worin das besondere Merkmal seiner Wahrnehmungen als spezifisch gegenwärtigem Phänomen liegt. Dieses Merkmal lässt sich mit dem Prädikat „Protokoll" beschreiben. Es gibt nichts, was die Rationalität der Wirklichkeit, die dem Künstler zugänglich ist, auch nur in irgendeiner Weise rechtfertigen könnte. Anmerkungen zum Bildzyklus von Martin Staufner sind gleichbedeutend mit dem Verlust aller Plausibilitäten, mit dem gegenwärtigen Verfall aller Formen, Werte, der Zeit mit der Behauptung der Absurdität alles Sichtbaren. Rational zeichnen, drucken, malen mit der Fähigkeit nach den Gesichtspunkten der Plausibilität in die Praxis umzusetzen im Hinblick auf eine künstlerische Zukunft.

Die Bewegung des Gedankens trifft auf Realität des Gedachten

„Mit verschiedenen Techniken tastet sich Martin Staufner an die Dinge heran. Schwarz-Weiß-Kopien und Ink-Jet-Ausdrucke werden im Abklatschverfahren auf Holztafeln übertragen und collageartig mit Bleistiftzeichnungen, Acrylmalerei und Textblöcken zusammengefügt". (A. Gillmayr)[1]
Gegenständliches wie Abstraktes, Schriftzeichen oder Tagebuch-Aufzeichnungen fügen sich durch die Verschränkung einzelner Module zu einem Gesamtbild. Von welchen Modulen reden wir hier? Staufner transformiert die Geschichte. Information, Nachrichten der Printmedien, Verdauliches und Ungenießbares, ja es gibt nichts, was die Rationalität der Wirklichkeit, die dem Künstler zugänglich ist, auch nur in irgendeiner Weise rechtfertigen könnte. Diese Kunst der Verschränkung freier Assoziationsfelder gelingt ihm durch die Mischtechnik und durch den Einsatz seiner Kunstutensilien wie Bleistift, Pinsel oder Werkzeuge und dem technischen Wissen der Grafik. Staufner verwendet beispielsweise ein farbloses, licht- und witterungsbeständiges Bindemittel, eine Acrylemulsion wie man sie zur Anfertigung von Grundierungen benützt, dazu, Zeitungsausschnitte, Fotomontagen, Briefmarken oder Buchfragmente u.a. auf Bildträgern buchstäblich einzubetten. Der teils grafische, teils malerische Prozess dorthin führt immer über einen Gegenstand, ein Detail einer Landschaft, eine Stadt oder den Atelieraufenthalt in Paliano 2009, woher Martin Staufner seine Inspiration nimmt. Die Betrachtung der einzelnen technisch bearbeiteten Bildmotive auf Bildträgern wie Holztafel, Papier, Leinwand oder auf Buchseiten lassen den Bildfindungsprozess des Künstlers nachvollziehen und erkennen: Serien verschriftet.

Aus dem Paliano Diario

Wetter wie in New York. Kalte Nächte und warme Tage. Heute nur 13 Grad am Morgen. Warum NY? Erinnerungen ans Zeichnen. Mit langer Hose und Pulli vormittags und in der Sonne sitzen am Fenster nachmittags. Mein NY 1994. Lange her. Mein Paliano 2009. Heute in Piglio. Endlose Straßen, Kurven die in die Berge führen. Dörfer wie Schwalbennester angepickt. Wie Andalusien. Mein Andalusien 2001/2002. Piglio über Paliano. Durch ein Tal weit hinauf. Blicke für Romantiker. Räume unerhört weit. Kaffeetrinken am Nachmittag im Hof. Lemon Torte und Kipferl aus dem Sack. „Warum fahren wir morgen nach Rom?" Keiner weiß es! M. kommt mit der Salatmarinade: „Willst kosten?" R. kocht um 7. Essen um 8. Noch 5 Viertelstunden. Sonnenuntergang … Bald.[2]

Regentag. Alles grau. Regentropfen nach der Arbeit. Ansichtskarte und Mitbringsel … Das Leben geht weiter. Auch wenn hier kein Telefon läutet. Neapel ist Afrika. Vier Stunden mit dem Zug von Colleferro. Wir verzichten … Heute Abend gibt es Tortilla![3]

Kaffee Macchiato zu Anfang und am Ende in Paliano mit R.; Sonnenschein, grüne Hainbuchenhecke und drüber blauer Himmel. Noch immer mein Atelier hier hinter Gitterstäben. Schinkenfleckerl gestern. Dann ins Bett. Wolken abends. Vorletzte Arbeit heute in P. Wünsche für die Zukunft …
Im Spiegel des vorletzten Tages sehe ich nicht zurück. Ich sehe nur Badezimmerfliesen, Steckdose und mich.[4]

---

[1] *Angelika Gillmayr: Martin Staufner – Aus meinem Fundus; Ausstellungsbroschüre Haus der Kunst – Galerie Andreas Lendl, Graz 2005, Seite 4.*
[2] *Martin Staufner: Paliano Diario 2009, Blatt-Nr. 8; siehe Seite 59.*
[3] *Martin Staufner: Paliano Diario 2009, Blatt-Nr. 21.*
[4] *Martin Staufner: Paliano Diario 2009, Blatt-Nr. 28.*

Ingredienzien

Abbildung Seite 12
Hummerchips + Ravioli
2005; Acryl, Bleistift, Farbstift, Fotokopie,
Collage auf Papier; 58 x 41 cm

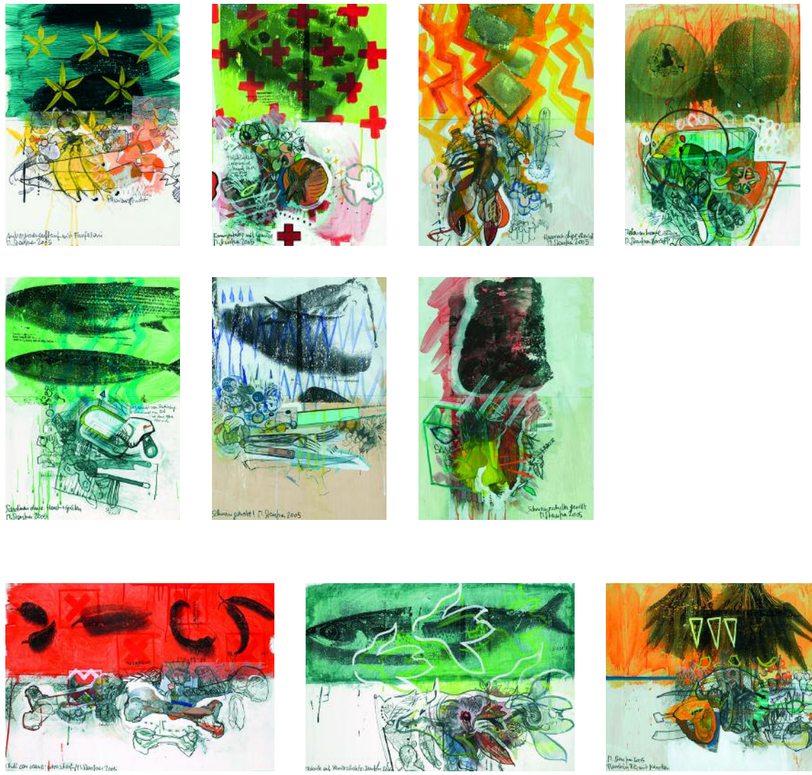
Abbildung Seite 13
Chili con carne, extra scharf
2005; Acryl, Bleistift, Farbstift, Fotokopie,
Collage auf Papier; 58 x 81,5 cm

Abbildung Seite 14
Schwein gehabt!
2005; Acryl, Bleistift, Farbstift, Fotokopie,
Collage auf Papier; 56 x 41 cm

Abbildung Seite 15
Melonenkerne
2005; Acryl, Bleistift, Farbstift, Fotokopie,
Collage auf Papier; 57 x 41 cm

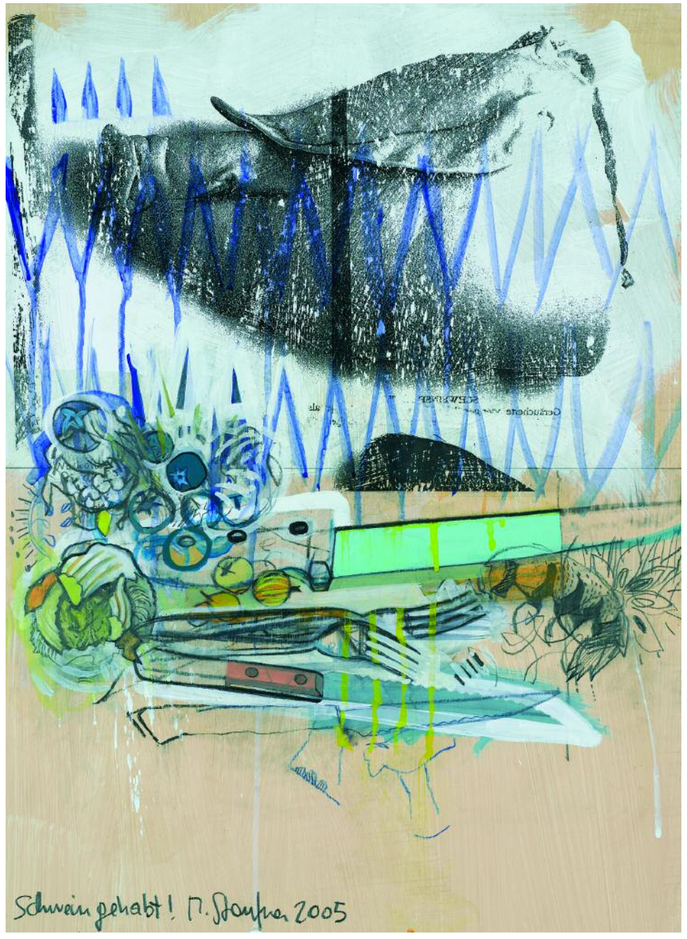
Abbildung Seite 16
Emmentaler mit Gemüse
2005; Acryl, Bleistift, Farbstift, Fotokopie,
Collage auf Papier; 58 x 41 cm

Abbildung Seite 17
Pumkin Pie mit Karotten
2005; Acryl, Bleistift, Farbstift, Fotokopie,
Collage auf Papier; 58 x 82,5 cm



Hummus chips fravioli
M. Stanfer 2005

Chili con carne · extra scharf / M. Stanfer 2005


Schwein gehabt! N. Stauss 2005

N. Stauss 2005

Blütenblätter

Abbildung Seite 20
Lilie Narzisse
2006; Acryl, Bleistift, Farbstift, Collage auf Holz;
40 x 60 cm (2-teilig)

Abbildung Seite 21
Glockenblume orange
2006; Acryl, Bleistift, Farbstift, Collage auf Holz;
40 x 60 cm (2-teilig)

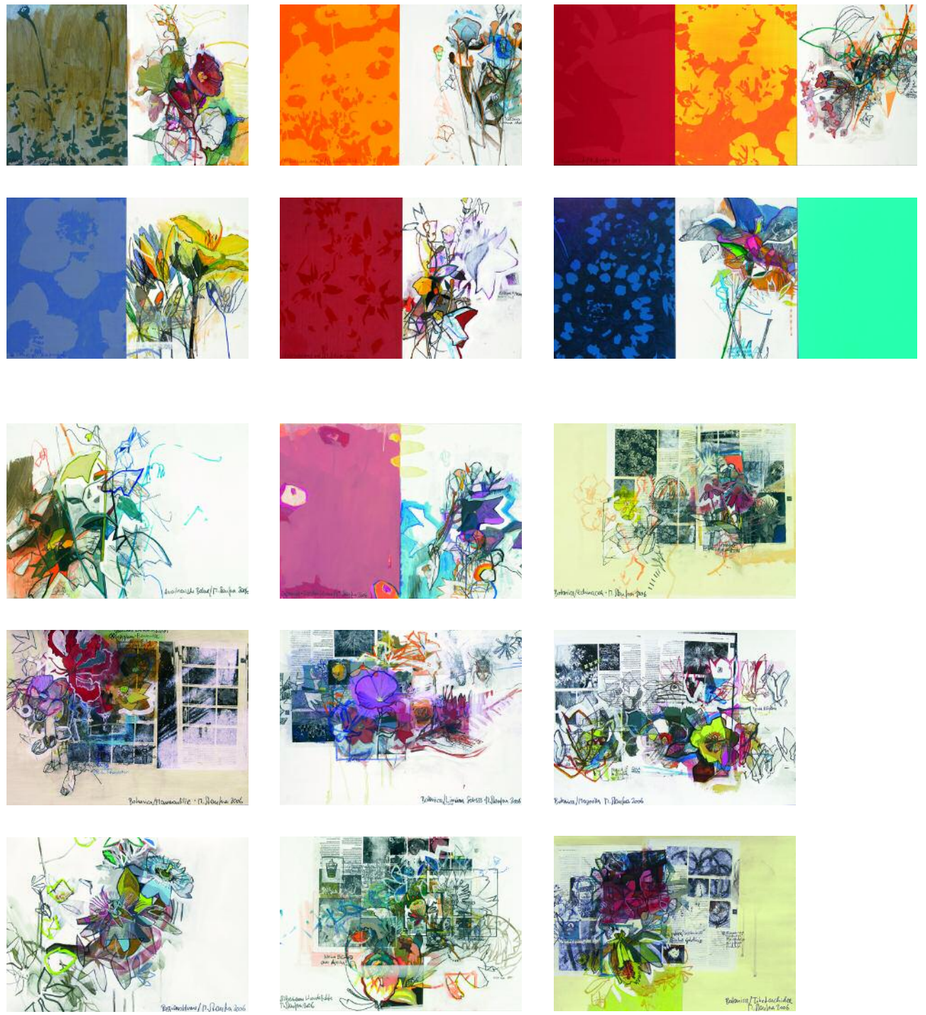
Abbildung Seite 22
Allium Lauch
2006; Acryl, Bleistift, Farbstift, Collage auf Holz;
40 x 90 cm (3-teilig)

Abbildung Seite 23
Althaea Stockrose
2006; Acryl, Bleistift, Farbstift auf Holz;
40 x 60 cm (2-teilig)

Abbildung Seite 24
Silberbaum Wunderfichte
2006; Acryl, Bleistift, Farbstift, Collage auf Papier;
41,5 x 58 cm

Abbildung Seite 25
Botanica/Linum Seite 533
2006; Acryl, Bleistift, Farbstift, Collage auf Papier;
41,5 x 58 cm

Index der Serie „Blütenblätter"
auf Seite 19 ist unvollständig.



Seite 20 bis Seite 93

2007; Florenz, Via de' Cerretani

1999; New York City, 237 West 107th Street

2009; Rom, Piazza di Porta Maggiore

2009; Paliano, Via Palianese Sud „Domus Artium"

2010; Linz, Schererstraße

1998; Los Angeles, Sunset Boulevard

Martin Staufner

Geboren 1964 in Immenstadt im Allgäu/Deutschland. Seit 1968 in Oberösterreich. Absolvent der Fachschule für Gebrauchsgrafik in Linz (1985 bis 1989). Studium an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz, Meisterklasse für Malerei und Grafik von 1990 bis 1994, Diplom 1995. Seither freischaffend tätig.

Studienaufenthalte in New York 1994 (Diplomarbeit) und 1999, Los Angeles im Winter 1997/1998, La Herradura/Andalusien im Winter 2001/2002 und Paliano/Italien 2009.

Preisträger Kulturring der Wirtschaft Oberösterreichs 1996 und 2000, Dombrowsky-Preis Graz 1999.

Einzelausstellungen – Auswahl:

Galerie Thiele Linz 1995, 1997, 2000, 2004.
Galerie Trummer Graz 1995, 1998.
Galerie BVOÖ Ursulinenhof Linz 1996, 2001, 2011.
Hipp-Halle Gmunden 1998.
Bilderhaus Bornemann Lübeck 2001.
Galerie Wolfrum Wien 2000, 2002, 2011.
Galerie Eder Linz 2002.
Galerie Barbara Vogt Hamburg 2002.
Galerie Welz Salzburg 2004.
Haus der Kunst – Galerie Andreas Lendl Graz 2006.
Margret-Bilger-Galerie, Stift Schlierbach OÖ 2007.

Ausstellungsbeteiligungen – Auswahl:

Oberösterreichisches Landesmuseum Linz 1995.
Galerie Rutzmoser München 1998.
Galerie Schloß Neuhaus Salzburg 1999.
Kunststation Kollmitzberg NÖ 1999, 2002, 2004.
NN-fabrik Siegendorf/Burgenland 2000.
Kunstverein Abraxas Augsburg 2000.
„Linearte" Kunst Messe im Oberösterreichischen Landesmuseum Linz 1999, 2000, 2001.
Nordico Museum der Stadt Linz 2003, 2006.
Galerie Wolfgang Exner Wien 2004, 2009, 2011.
Sankt-Anna-Kapelle Kunstverein Passau 2007.
Schloß Lamberg Kunstverein Steyr 2007.
OÖ Kunstverein Ursulinenhof Linz 2008.
Villa Claudia Feldkirch/Vorarlberg 2009.
Galerie in Bewegung Landshut 2010.

Literatur – Auswahl:

„Martin Staufner Cityscape": Ausstellungskatalog, Galerie Thiele Linz 1994; Text: Peter Kubovsky.

„Martin Staufner Los Angeles": Ausstellungsbroschüre, Galerie Trummer Graz 1998; Text: Rudolph Wojta.

„Martin Staufner x-beliebige Stillleben": Ausstellungsbroschüre Galerie Thiele, Linz 2000; Text: Martin Hochleitner.

„Martin Staufner Aus meinem Fundus": Ausstellungsbroschüre, Haus der Kunst - Galerie Andreas Lendl Graz 2005; Text: Angelika Gillmayr.

„Sterz" Nr. 97/98: Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kulturpolitik, Graz; Seite 60-63: 3 Bildbeiträge.

„Kulturelemente" Nr. 88: Zeitschrift für aktuelle Fragen, Bozen/Italien 2010; Seite 7-10: R. Scheuchenegger über „Martin Staufner/Paliano Diario".